



Konfliktlösungen bei Fledermäusen am Haus

Ergänzung zum Merkblatt „Fledermäuse am Haus“

Fledermausquartiere

Alle Fledermausarten der Schweiz sind geschützt. Viele dieser Arten wohnen tagsüber während den warmen Jahreszeiten in oder an Gebäuden. Für die kleinsten Arten genügt dazu bereits ein Spalt in der Verschalung oder einem Storenkasten, andere quartieren sich im Zwischendach, Dachstock oder hinter den Fensterläden eines Gebäudes ein.

Dank den „Kotchegeli“ unterhalb der Einflugsstelle oder durch Beobachten des Ausfluges in der Dämmerung lassen sich die Fledermäuse oft einfach entdecken.

Falls der Kot aber in grösseren Mengen anfällt oder wenn selten einmal Probleme mit dem Urin der Fledermäuse auftreten, müssen Lösungen für Menschen und Fledermäuse gefunden werden. Grundsätzlich sind wir daran interessiert eine Fledermauskolonie zu erhalten.

Vorabklärungen

Bevor eine Lösung des Problems gesucht wird, sollte zuerst abgeklärt werden, wie stark das Quartier genutzt wird, wo genau sich die Tages- und Nachtschlafplätze der Fledermäuse sowie ihre Ein- und Ausflugsstellen befinden. Mit diesen Angaben kann eine erste Einschätzung der Situation gewonnen werden. Zur Bestimmung der Fledermausart sowie ihrer besonderen Ansprüche ans Quartier sind meist die Kenntnisse eines Fledermausspezialisten notwendig.

Je nach Resultat wird dann oft eine der folgenden Lösungen in Betracht gezogen:

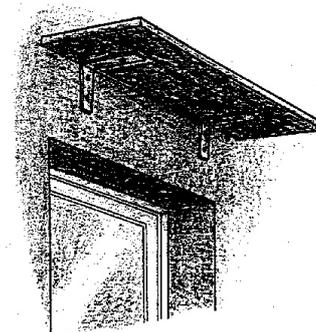
Mögliche Lösungen bei störendem Kot

Reinigen

Der trockene Fledermauskot lässt sich mit einem Besen leicht wegwischen. Wasser sollte allerdings nicht verwendet werden.

Auslegen einer Plastikplane

Bei grösseren Quartieren in Dachstöcken lohnt es sich, den Boden unterhalb des Fledermausschlafplatzes grossflächig mit einer Plastikplane abzudecken. Der Kot kann dann einfach jeden Spätherbst einmal weggewischt werden. Der Kot lässt sich übrigens im Garten als natürlicher Dünger einsetzen.



Kotbrett oberhalb eines Fensters.

Kotbrett

Wenn Fledermauskot im Sommer regelmässig auf einen Fenstersims oder einen Sitzplatz fällt, kann dem leicht abgeholfen werden. Oberhalb der Stelle wird (mind. 1m unter dem Einflugsloch) ein etwa 20-50 cm breites Kotbrett oder ein Stück Dachrinne fixiert, welche den Kot auffängt. Die perfekte Lösung ist übrigens, einfach eine Blumenkiste unter das Einschulpfloch zu stellen. So fällt der Kot nicht auf und die Pflanzen werden gleich natürlich gedüngt.

Vorgängig mit einer Fachperson abzusprechende Massnahmen

Achtung! Diese Möglichkeiten erst im Notfall anwenden, da es nur Lösungen für den Menschen und nicht für die geschützten Fledermäuse sind!

Bei im Estrich wohnenden und frei hängenden Arten muss immer ein Fledermausspezialist beigezogen werden, da diese Arten sehr selten und besonders gefährdet sind! Kontaktangaben für Beratungen finden Sie auf der Webseite.

Teilverschliessen eines Quartiers

Dies ist eine gute Lösung wenn sich die Fledermäuse beispielsweise in der Hausverschalung angesiedelt haben und der Zugang zu ihrem Unterschlupf aus einer langen für die Tiere gut zugänglichen Spalte besteht. In diesem Fall kann ein kleineres Stück der Spalte oberhalb des Fensters oder eines Sitzplatzes in Abwesenheit der Fledermäuse (November bis Februar) verschlossen werden. So können sich die Fledermäuse nicht mehr überall aufhalten, aber gleichzeitig bleibt ihr Schlafplatz erhalten.

Zwischenboden im Estrich einbauen

Sofern nur der obere Teil (Firstregion) des Estrichs von den Fledermäusen bewohnt wird und der untere Teil des Estrichs genutzt werden soll, kann in Erwägung gezogen werden, dazwischen einen trennenden Boden einzubauen. Dabei muss genügend Raum vorhanden sein. Die Einflugstellen der Fledermäuse und das Mikroklima des Estrichs dürfen nicht verändert werden

Verschliessen des Quartiers bei Abwesenheit der Fledermäuse

Wenn die Fledermauskolonie am Haus untragbar ist und Quartier erhaltende Massnahmen den Konflikt nicht lösen konnten, kann es in Abwesenheit der Tiere komplett verschlossen werden. Diese Massnahme kann nur im Winter durchgeführt werden. Sie laufen sonst Gefahr Fledermäuse einzusperren und gegen den Art. 20 der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV) zu verstossen: Alle Fledermäuse und ihre Quartiere sind geschützt.

Storenkasten

Für das Verschliessen von Storenkästen finden Sie mit einer Fachfirma geeignete Lösungen.

Lärm und Geruch im Wohnraum

Fledermäuse sind stille Mitbewohner. Einzig die zirpenden Soziallaute sind für Menschen hörbar. In seltenen Fällen gelangen die Tiere im Spalt bis hinter die Holzerschalung im Wohnraum. So können sie für den Menschen hör- und riechbar werden. Wenn das Eindringen hinter die Holzverschalung nicht verhindert werden kann, sollte man im nächsten Winter das Verschliessen des Quartiers in Erwägung ziehen.

Für die Fledermäuse und deren Schutz ist es sehr wichtig, dass ihre Quartiere wenn immer möglich erhalten bleiben: Quartier- und Lebensraumverlust stellen die Hauptbedrohung für Fledermäuse dar. Mit einwenig Toleranz, einem Besen oder einem Kotbrett lassen sich meist Lösungen für Mensch und Tier finden.

Weiterführende Literatur

Aktiver Fledermausschutz, Band III – Richtlinien für die Erhaltung und Neuschaffung von Fledermausquartieren in und an Gebäuden. H.-P. Stutz und M. Haffner, 1993. 43 Seiten. 10.- sFr. Erhältlich bei der SSF (Adresse siehe unten).

Liste der für Fledermäuse wenig giftigen Holzschutzmittel. Erhältlich unter www.fledermausschutz.ch, Rurik Download.

Für jeden Kanton gibt es Fledermausspezialisten. Beim CCO und der SSF erhalten Sie weitere Informationen:

Westschweiz

Centre de coordination ouest pour l'étude et la protection des chauves-souris (CCO), Tel.: 022 418 63 47

chauves-souris.mhng@ville-ge.ch

www.ville-ge.ch/musinfo/mhng/cco

Ostschweiz

Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz (SSF), Tel.: 044 254 26 80

fledermaus@zoo.ch

www.fledermausschutz.ch

Kantonale Instanz für den Vollzug des Fledermausschutzes im Kanton Bern ist die Abteilung Naturförderung in Münsingen (www.be.ch/natur).